

bungen, Analysen und Dokumentation dessen, was in Schweden für die Freizeit getan wird. Früher als in der Bundesrepublik und viel umfassender ist in Schweden der Übergang in eine „nachindustrielle Freizeitgesellschaft“ begonnen worden.

Als Informationslücke erscheint das Schwei-

gen über die z. T. umfangreichen und vielversprechenden Freizeitangebote der schwedischen Kirche, des Svenska Missionsförbundet und anderer Freikirchen – obwohl ein evangelischer Geistlicher zu den Autoren dieses beachtenswerten Buches gehört.

K. P. Dietz SJ

ZU DIESEM HEFT

Die traditionellen kirchlichen Antworten auf das Problem des Bösen sind vielen Menschen heute nicht mehr verständlich. Der Exorzismus von Klingenberg mit seinen tragischen Folgen hat dieses Mißtrauen erheblich gesteigert. Im Gegensatz zu dem Zerrbild, das hier sichtbar wurde, fragt der Tübinger Dogmatikprofessor WALTER KASPER nach der Lehre der Kirche in ihrer unverfälschten Gestalt. Er hält eine Rekonstruktion und Neuinterpretation für nötig und plädiert dafür, daß das *Rituale Romanum* mit seinen Kriterien der Besessenheit und Praktiken des Exorzismus vor einer gründlichen Reform nicht mehr zur Anwendung kommt.

In der Diskussion um das Recht auf Arbeit klärt OSWALD VON NELL-BREUNING die Begriffe und legt dar, was Recht auf Arbeit heute bedeuten kann: keinen Rechtsanspruch, sondern ein rechtliches Gebot, einen Zustand herbeizuführen, in dem möglichst alle Arbeitsfähigen und Arbeitswilligen zu annehmbaren Bedingungen eine Arbeitsgelegenheit finden.

In der neuzeitlichen Religionskritik hat Sigmund Freud, der Begründer der Tiefenpsychologie, ähnlich tiefgreifende Bedeutung wie Feuerbach und Marx. Während Feuerbach Gott als eine Projektion des Menschen bezeichnet und Marx als eine interessebedingte Vertröstung, ist die Religion für Freud Zwangsneurose und Illusion: Der religiöse Mensch habe Angst vor der harten Wirklichkeit des Lebens und fliehe deshalb in die Wunschwelt des Kindes. KARL-HEINZ WEGER, Leiter des Instituts für Fragen der Religionskritik an der Hochschule für Philosophie in München, stellt Freuds Lehre in ihrem Zusammenhang dar und formuliert kritische Fragen.

GERHARD SCHMIDTCHEN, Professor für Sozialpsychologie und Soziologie an der Universität Zürich, befaßt sich mit der Entchristlichung der modernen Gesellschaft. Er stellt einen tiefgreifenden religiösen Wandel fest, der sich vor allem in dem Machtverlust der Kirchen und dem dadurch bedingten Verfall organisierter Gewißheiten zeigt. Er legt dar, wo die Folgen dieser Entwicklung sichtbar werden und was sie für Gesellschaft und Religion bedeuten.

Die sogenannten Trivialromane werden von der Literaturkritik nicht zur Kenntnis genommen, erscheinen aber in riesigen Auflagen von jährlich mehr als 250 Millionen Exemplaren. H. ESSELBORN und K. PLAKE untersuchen diese Literatur aus der Sicht der Sozialisationsforschung: Begünstigt die Lektüre von Trivialromanen die Anpassung an die geltenden Normen, Werte und Verhaltensmuster, oder führt sie eher zu abweichendem Verhalten?

Die Daten in dem Beitrag von ROMAN BLEISTEIN sind der ZDF-Veröffentlichung „Familie und Fernsehen“ entnommen (Mainz 1978).